

So schnell wird es wohl nichts mit einer alpinen Freiflächen-PV-Anlage

Das «Projekt Sareis» ist vom Tisch: Die Kosten sind zu hoch und der Winterstromanteil würde lediglich rund 40 Prozent betragen.

Desirée Vogt

Photovoltaikanlagen liefern im Talraum im Jahresverlauf rund 75 Prozent Stromertrag im Sommerhalbjahr und circa 25 Prozent im Winterhalbjahr. Alpine PV-Anlagen könnten im Winter hingegen wesentlich mehr Strom erzeugen – nämlich rund 50 Prozent. Um die Winterstromlücke zu decken, werden deshalb auch in Liechtenstein alpine PV-Anlagen bzw. -Flächen geprüft. Treibende Kraft dabei sind die liechtensteinischen Kraftwerke (LKW), die auf der Grundlage einer Studie der Regierung Projekte prüfen. Eines davon: eine Freiflächenanlage am Standort Sareis. Doch dieses wird nun nicht weiterverfolgt, wie dem Gemeinderatsprotokoll Triesenberg zu entnehmen ist.

LKW planen aktuell keine weiteren Projekte

An der Sitzung vom 19. August wurde der Gemeinde Triesenberg mitgeteilt, was die Gründe dafür sind, dass das «Projekt Sareis» vom Tisch ist. Laut den Ausführungen der LKW wären die Kosten einer freiflächigen Photovoltaikanlage im Gebiet «Luschiboda» im Vergleich zu einer Anlage auf einem Dach in etwa fünfmal höher. «Somit wäre ein wirtschaftlicher Be-



Ein PV-Freiflächenprojekt in Sareis wird nun definitiv nicht umgesetzt.

Bild: Archiv

trieb nur durch massive Investitionszuschüsse möglich. Der Winterstromanteil wäre zudem an diesem Standort verhältnismässig tief und würde lediglich 40 Prozent betragen. Was deutlich weniger ausmacht, als man sich von alpinen Anlagen verspricht», heisst es im Protokoll. Weitere Gründe hätten

darin gelegen, dass eine Photovoltaikanlage nur bedingt standortgebunden sei und so eine Bewilligung ausserhalb der Bauzone als eher schwierig erachtet worden sei. Zudem stelle man sich die Akzeptanz einer solchen verbauten Freifläche im alpinen Gebiet ebenfalls als eher schwierig vor. Da-

mit wird es mit der ersten Freiflächenanlage im alpinen Raum in Liechtenstein so schnell nichts. Das Projekt mag zwar nun vom Tisch sein, das Thema vermutlich aber noch lange nicht.

Das Ministerium für Inneres, Wirtschaft und Umwelt hatte vor rund drei Jahren eine

Potenzialanalyse von Freiflächen-Photovoltaikanlagen im alpinen Raum Liechtensteins durchführen lassen. Diese hat aufgezeigt, dass es in Liechtenstein ein enormes theoretisches Potenzial für alpinen Sonnenstrom gibt. Neben dem Gebiet Sareis wurden auch – wenige – andere Flächen iden-

tifiziert, die sich grundsätzlich für eine alpine Freiflächenanlage eignen würden. Doch ob und wo neue Projekte in Angriff genommen werden bzw. von wem, ist zumindest bei den LKW nicht bekannt. «Es plop-pen zwar immer wieder Projektideen auf. Bei den LKW haben wir aktuell aber keine weiteren Projekte», so Gerald Marxer, Vorsitzender der LKW-Geschäftsleitung.

Schweiz: 39 alpine Freiflächenanlagen geplant

Die Schweiz ist in Bezug auf alpine Gross-Solaranlagen einen Schritt weiter und hat den Ausbau mit dem «Solar-express» vorangetrieben. Es mangelt nicht an Grossprojekten, um den Ausbau der Schweizer (Winter-)Stromproduktion substanziell voranzutreiben, wie unter anderem die Übersicht des VSE, des Branchendachverbands der Schweizer Stromwirtschaft, zeigt.

Die Plattform macht den schweizweiten Ausbau der Stromproduktion sichtbar und zeigt die zahlreichen bekannten Grossprojekte auf, die geplant oder am Laufen sind. Demnach gibt es schweizweit 149 bekannte Ausbauprojekte (Stand: 4. September). Davon sind 39 geplante alpine PV-Freiflächenanlagen.